

122

X

Paundschon Feuilleton

M 2. 19. 59

1959

Nummer 279

Meister der Glasmalerkunst

Zum Tode von Ludwig E. Ronig

In dem Maler Ludwig E. Ronig, der am vergangenen Wochenende zwei Monate vor seinem 75. Geburtstag gestorben ist, hat Köln einen seiner profiliertesten Künstler verloren, der, 1885 in Deutz geboren, seit den künstlerisch so bewegten und fruchtbaren Jahren nach dem ersten Weltkrieg im Kölner Kunstleben immer wieder mit besonderen Leistungen hervorgetreten ist.

Der eng mit der Natur verbundene Maler, der seit langen Jahren abseits vom Getriebe der Großstadt in seinem schönen Atelierhaus in Köln-Rath wohnte, war von so schlichter, zurückhaltender Menschlichkeit, daß er es niemals fertigbrachte, sich selbst zur Geltung zu bringen. Daß er trotzdem die hohe Anerkennung errang, die sich in zahlreichen großen Aufträgen zeigte, ist ein Beweis von der überragenden Qualität seiner Kunst.

An den Akademien zu Düsseldorf (bei Peter Janssen) und Stuttgart (bei Landenberger) erwarb Ronig sich das handwerkliche Rüstzeug für seine künstlerische Arbeit. Gewisse roman-

tisierende und symbolistische Strebungen der Frühzeit deuteten in der Straffung der Komposition schon zur monumentalen Kunst hin. Mit Hoerle, Seiwert, Davringhausen u. a. gehörte Ronig in den zwanziger Jahren mit zur Spitzengruppe der fortschrittlichen Maler, die den Konstruktivismus auf ihre Fahnen geschrieben hatten; in der gegenwärtigen Ausstellung der Kölner Maler des XX. Jahrhunderts im Wallraf-Richartz-Museum zeugt die „Gliederpuppe“ von Ronigs kultivierter Malkunst in dieser Epoche.

Als diese Kunst dann der Verfemung verfiel, hatte Ronig glücklicherweise als ein Meister der gegliederten Fläche und der edlen Farbenharmonie schon den Schritt zur Glasmalerei getan. In den Kölner Kirchen in Ostheim, in Dellbrück, in Marienburg (Maria Königin), in Kirchen zu Braunschweig, Oberhausen und anderen Städten kann man Ronigs glasmalerische Werke sehen; sie werden seinen Namen noch für viele Generationen lebendig erhalten.

Vor fünf Jahren trat Ronig anlässlich seines 70. Geburtstages noch einmal mit einer größeren Ausstellung neuerer Arbeiten in der Galerie Möller an die Öffentlichkeit und zeigte in diesen abstrakten Gestaltungen, daß er den Weg der künstlerischen Entwicklung weiter mitgegangen war. Alle, die Ludwig E. Ronig persönlich gekannt und geliebt haben, werden um den Verlust des liebenswerten Menschen nicht weniger trauern wie um den Tod des großen Künstlers. Dr. St.